

Radreise franz. Atlantikküste - Christel Buchbinder berichtet

Am 1. September 2014 starteten wir recht früh, da ja eine längere Anfahrt vor uns lag. Das war gut geplant, denn vor Paris erwarteten uns einige Staus. Die längere Anfahrt hat sich aber gelohnt und es erwartete uns an der Atlantikküste in unserem Standquartierhotel in Rochefort bestes Wetter. Am 1. Tag nach unserer Anreise radelten wir, geführt von unserem Begleiter Jörg, nördlich von La Rochelle entlang der Felsenküste zur Bucht von Alguillon.



Hier war unsere erste Begegnung mit dem Meer. Es war gerade Ebbe und so hatten wir einen weiten Blick hinaus ins Wattenmeer. Auf den letzten Metern eines Landzipfels auf dem wir ins Wattenmeer liefen, machten wir zunächst ein schönes Gruppenfoto. Danach haben wir einen wunderschönen Picknickplatz gefunden und da unser Fahrer Johannes leckere Sachen eingekauft hatte, ließen wir uns alles bei schönstem Wetter und Blick aufs Meer schmecken.



Muschelbänke mit Möwen

Danach ging es auf herrlichen Radwegen immer in Meeresnähe weiter. Bei einem Stopp konnten wir die 3 Kilometer lange Brücke hinüber zur Insel Ré ausmachen die schon aus der Ferne einen imposanten Anblick bot. Das Naturschutzgebiet durch das wir weiter fuhren, ist ein Paradies für die Muschelzucht und wir konnten von unseren Radweg und bei Stops die Anlagen ausmachen, an denen sich auch riesige Schwärme von Möwen aufhielten, die wohl auf einen Leckerbissen warteten.

Über romantische Holzbrücken ging es immer wieder über kleine Kanäle zurück. Nach unserer Radtour sind wir dann noch am Nachmittag in das Hafenviertel von La Rochelle gefahren und haben uns die mächtigen alten Anlagen angesehen und noch ein schönes Gruppenfoto gemacht.

Am nächsten Tag führte uns unsere Radtour auf die lang gezogene Insel Oléron. Sie ist die zweitgrößte Insel Frankreichs. Schöne kleine Fischerorte mit kleinen Häfen begleiteten unseren Weg. Besonders hat uns eine kleine Kolonie von alten recht bunten Fischerhütten gefallen, die inzwischen sogar zu einer Künstlerkolonie gemacht wurde. Der Blick auf die Festung "Ford Boyard" die weit vorgelagert im Meer liegt, war an diesem Tag sicher ein besonderer Höhepunkt. Weiter ging es einige Kilometer durch ein Waldgebiet mit einem herrlichen Radweg, der uns alle begeisterte. Wieder erreichten wir das Meer mit herrlichen Sandstränden. Hier machten wir wieder mit Leckerein von Johannes ein schönes Mittagspicknick. Danach wieder immer in Meeresnähe und auch mit kleinen Steilküsten ging es weiter. Da in dieser Gegend besonders Austern gezüchtet werden, kehrten wir am Ende unserer Fahrt bei einem Austernzüchter ein und haben natürlich die teuren Köstlichkeiten auch probiert, aber leider keine Perle gefunden.



Hafen von La Rochelle



Hafenanlage



Blick auf Rochefort



Alte Fischerhütten

Am nächsten Tag hatte unser Fahrer seinen Ruhetag und unsere Radtour begann direkt am Hotel. Es war geplant am Vormittag eine Rundfahrt um Rochefort zu machen. Wir radelten entlang des Flusses Charentes. Ein besonderes Erlebnis war dann die Überfahrt über den Fluss mit der alten Schwebefähre die bereits seit 1900 hier Fußgänger und Radfahrer über den Fluss bringt. Durch Wiesen, Felder und an kleinen Kanälen ging es weiter.

Ein Erlebnis war es auch noch über eine große beeindruckende hohe Brücke, auch nur für Fußgänger und Radfahrer, wieder über den Fluss zurück zu fahren. Von oben hatte man einen wunderschönen Blick über die Dächer von Rochefort und auch auf eine alte Festungsanlage. Der Nachmittag war für alle zur freien Verfügung und wir begaben uns ohne Räder zum Hafen.

Hier wartete wieder etwas Besonderes auf uns. Im Hafen lag das mächtige Segelschiff die königliche Fregatte "Hermione" von 1779. Sie wurde originalgetreu wieder nachgebaut und startet im nächsten Jahr zu einer Fahrt nach Amerika. Der Anblick des Schiffes war schon sehr überwältigend und sehr romantisch. Wir bummelten noch an den alten Schlossanlagen von Rochefort entlang und dann wieder zurück zum Hotel.



Nachbau der Fregatte Hermione



Leuchtturm Phare de la Coubre

Am nächsten Morgen fuhren wir durch ein herrliches Naturschutzgebiet Forêt domaniale de la Coubre. Kilometerlang fuhren wir auf traumhaften Radwegen durch das Waldgebiet, das sich aus Eichen und Pinien zusammen setzt und der Dünenbefestigung dient.

Als wir uns wieder dem Meer näherten konnten wir schon von weitem den Leuchtturm Phare de la Coubre an der Gire-Mündung ausmachen. Er ist 60 m hoch und hat lediglich 300 Stufen. Bei einem späteren Spaziergang am breiten, fast menschenleeren Sandstrand entlang, war er immer überragend sichtbar.

Wir beendeten unsere Fahrt an diesem Tag am Hafen von Royan, der Perle des Ozeans, in dem wieder prächtige Yachten zu bewundern waren.

Am letzten Tag auf dem Rad ging es über die 3 Kilometer lange Brücke hinüber auf die Insel Ré. Zunächst machten wir halt im Fischerstädtchen La Flotte mit schönen Hafenanlagen. Jörg bewachte unsere Räder und wir machten einen Spaziergang durch die kleinen Gassen und über den Markt, auf dem Gemüse aller Art und auch Antiquarisches angeboten wurde.



Fischerort de la Flotte



Wieder auf dem Rad ging es weiter durch malerische Fischerorte und entlang einladender Badestrände bis zur Hafenstadt Saint Martin de Ré. Dieses Städtchen mit wunderschönen Hafenanlagen und besonders romantischen Häuserzeilen, hat uns allen besonders gut gefallen. Auf Radwegen entlang, mit immer wieder Blick auf den Strand, beendeten wir unsere Fahrt bis an die Spitze der Insel, auf der auch wieder ein mächtiger Leuchtturm in den Himmel ragte. So endete unsere letzte herrliche Fahrt unserer Radtouren an der Atlantikküste, an die wir sicher alle noch oft zurück denken werden.

Wir waren mit 18 Radlern unterwegs und sind 210 km gefahren. Unser Begleiter Jörg hat uns wunderbar diesen Teil Frankreichs auf dem Rad gezeigt und unser Fahrer Johannes hat uns zum Mittagspicknick mit besonderen Leckereien immer verwöhnt. Bei den ganzen Touren haben wir weder mit einem Tropfen Regen und auch mit keinem Wind kämpfen müssen, was natürlich ein besonderer Genuss war und wir konnten jeden Mittag unser Picknick an einem schönen Platz einnehmen. Am nächsten Tag (7.9.14) ging es ohne jeden Stau wieder zurück nach Hause.

Text, Fotos: Christel Buchbinder
Gestaltung: Michael Penzel